

## Erasmus Erfahrungsbericht: Lyon Est 2018-2019

### **Vorbereitung**

Da mein Französisch Abitur schon einige Jahre her war, hatte ich mich dazu entschlossen, vorab den Französisch Kurs zu besuchen, der an der MHH angeboten wurde. Dies war einfach gut, um wieder in die Sprache reinzukommen. Der Kurs war nicht zu 100% auf medizinisches Französisch ausgerichtet, sodass man auch wieder ein wenig mehr Alltagsbegriffe lernte. Darüber hinaus ist meine Wahl recht schnell auf Lyon gefallen bei Durchsicht der Partnerstädte und es sei schon einmal vorab gesagt, dass ich das auch nicht bereut habe.

Für Lyon war ein B2 Sprachzeugnis erforderlich, das man entweder nach dem MHH Kurs hätte machen können oder aber, wenn ihr genau wie ich noch ein Französisch-LK-Abizeugnis habt, reicht dies auch als Nachweis für B2 Niveau.

### **Bewerbung an der Gastuniversität**

Den ersten Kontakt mit der Lyon Est Universität hat man zunächst nach der Nominierung seitens der MHH. Danach wurden dann 3-4 Monate vor Beginn des Semesters in Lyon noch einige Unterlagen erforderlich.

Aus medizinischer Sicht musste ich noch einen extra Tuberkulin Hauttest machen (andere Formen des Nachweis wie z.B. Röntgen Thorax wurden nicht akzeptiert) und einen Nachweis meiner Hepatitis B Impfung erbringen (Titer testen lassen und gucken ob er noch im Grünen Bereich ist, sonst nachimpfen). Der Rest meiner Impfungen waren soweit auf dem aktuellen Stand, sodass ich dort nur eine Kopie einreichen musste.

Darüber hinaus brauchte man noch neben dem Learning Agreement, die aktuelle Immatrikulationsbescheinigung, eine Notenübersicht auf Englisch (gibt es im Studiendekanat) und die Übersicht der gewählten Kurse und Praktika.

Letzteres waren Vordrucke, die man (leider recht spät) auf der Lyon Est Homepage unter „International“ gefunden hat. Dort konnte man die Kurse aus dem 4. und 5. Jahr einsehen sowie die Anzahl der ECTS Punkte. Auch alle Praktika waren zur Übersicht aufgelistet, wovon man jeweils 3 Wünsche pro einer Praktikumsperiode wählen konnte. Welches Praktikum man am Ende bekam, erfuhr man erst ca. eine Woche vor Praktikumsbeginn, aber meistens haben die Erasmus Studenten ihre Erstwahl bekommen.

### **Wohnungssituation**

Die Suche aus Deutschland, ohne dass man vor Ort war, gestaltete sich etwas nervenaufreibender als gedacht. Zwar gibt es die Möglichkeit sich über Lyon Est (man hat vorab eine Mail der Erasmus Koordinatorin bekommen) bei den CROUS Wohnheimen zu bewerben, jedoch hat keiner der deutschen Studenten, die ich kennengelernt habe, einen Platz bekommen. Darüber hinaus gibt es private Wohnheime, aber hier war das Problem, dass man fast immer einen französischen „Garant“ haben musste, also jemand der für dich und deine finanziellen Mittel bürgt. Das haben denke ich wohl die wenigsten Deutschen, da diese Person ihre Einkünfte auf einem französischen Konto bekommen muss.

Am Ende habe ich über eine private Agentur gewohnt, die möblierte Zimmer in WGs vermietete. Dies war recht kostspielig und ich denke man könnte auch über Facebook Erasmus Gruppen oder leboncoin (so etwas wie eBay Kleinanzeigen) gute WGs finden. Aber ich war zu dem Zeitpunkt

schon so genervt von der Wohnungssuche, dass ich mich am Ende für die Agentur entschied. Abgesehen von dem Preis war ich sehr zufrieden mit meiner 5er WG, die ein bunter Mix aus internationalen Studenten war. So hatte man direkt Anschluss und konnte abends was zusammen unternehmen.

Noch als kleiner Tipp: In Frankreich kann man auch als Ausländer das sogenannte CAF Wohngeld beantragen. Der Prozess ist erstmal etwas nervig, da einige Dokumente verlangt werden (u.a. eine internationale englische Geburtsurkunde – unbedingt vorab in Deutschland schon besorgen!). Aber es lohnt sich, sich durch die französische Bürokratie zu kämpfen, denn am Ende waren es ca. 90 Euro monatlich für mich – wenn man alleine wohnt, ist das CAF nochmal deutlich höher.

### **Lyon als Stadt**

Ich frage mich ernsthaft, warum ich nicht öfter schon von Lyon als Ausflugsziel für einen Wochenendtrip gehört habe. Die Stadt ist es mehr als wert, gesehen zu werden! Lyon liegt umgeben von drei Hügeln und durchflossen von 2 Flüssen (Rhône und Saône) in der Region Auvergne-Rhône-Alpes. Es ist einer der Städte mit den meisten Sonnentagen in Frankreich und das kann ich nur bestätigen. Von September bis April habe ich nicht viele Regentage erlebt. Zusätzlich ist es die 3. größte Stadt Frankreichs, sodass auch viele Events (Sport, Musik, Kultur) hier stattfinden. Generell hat Lyon alle Vorteile von Paris aber nicht die Nachteile. Es gibt viel zu sehen, aber es ist nicht überlaufen von Touristen. Es ist kulinarische Hauptstadt Frankreichs, aber nicht zu überteuert. Aber natürlich im Vergleich mit Deutschland immer noch etwas teurer. Mein Lieblingsviertel war Croix-Rousse, welches auf einem der 3 Hügel liegt. Dort findet man viele kleine Gassen, viel Street Art, Pop Art Stores, Second Hand Läden, schöne Cafes und allgemein eine entspannte Atmosphäre.

Von Lyon aus kann man viele Ausflüge sowohl in den Süden Richtung Côte-d'Azur machen als auch in 2 Stunden mit dem TGV in Paris sein. Und alle, die gerne Skifahren, kommen auch auf ihre Kosten. Schon 1 Stunde von Lyon entfernt kann man im Schneegebiet sein.

### **Studium in Frankreich**

Das Studium in Frankreich ist allein vom System her ganz anders als in Deutschland. Ohne zu sehr in die Tiefe zu gehen, man muss doch wissen, dass man sich in Frankreich am Ende nicht seine Fachrichtung aussuchen kann. Die Fachrichtungen und auch die Städte werden nach dem Ranking der Staatsexamensnoten vergeben. Es wird also national ein Ranking von Best- bis Schlechtplatziertem aufgestellt und der/die Erste darf sich dann seine Wunschfachrichtung und Stadt aussuchen während die Hinteren das nehmen müssen, was übrig bleibt. Dies ist wichtig zu wissen, um ein wenig den Druck zu verstehen, dem die französischen Studenten ausgesetzt sind. Grade in den letzten beiden Jahren sind die französischen Studenten fast nur in ihren Büchern vergraben und es kann etwas schwer sein, mit französischen Medizinstudenten richtig in Kontakt zu kommen.

Darüber hinaus ist in Lyon Est das Studienjahr wie folgt aufgebaut: Es wechseln sich immer 6 Wochen Vorlesungen mit 6 Wochen Praktikum ab. Man kann sich als Erasmus Student aussuchen, ob man mit Praktikum oder Vorlesung anfangen will und wird dementsprechend in Gruppe 1 oder 2 eingeteilt.

Die freiwilligen Vorlesungen werden zum Teil ergänzt von sogenannten „ED“, welche Pflicht sind. Diese EDs sind aber nicht besonders Praxisorientiert, sondern es werden Patientenfälle an

Multiple Choice Fragen erarbeitet. Bei einigen Modulen hat mir deswegen ein Praxisbezug oder Patientenkontakt gefehlt – aber ich denke, dass wir damit auch in Hannover verwöhnt sind. In Frankreich kriegt man den Praxisbezug dann nur, wenn man ein dementsprechendes Praktika gewählt hat.

Als Praktika hatte ich „gynécologie et obstétrique“ sowie „urgences pédiatrique“. Beide haben mir sehr gut gefallen und man kann grade in der Praktikumsphase in Frankreich viel mitnehmen. So habe ich in der Notaufnahme Wundennähen gelernt und dies dann auch selbstständig gemacht. Das französische Gesundheitssystem ist wirklich stark auf die Medizinstudenten gestützt, da sie grade in Fachrichtungen wie der Notaufnahme die Erstaufnahmen, Erstuntersuchungen und Dokumentierung machen. Das hört sich erstmal sehr einschüchternd an, aber man kommt wirklich gut rein, vor allem weil mir meine französischen Mitstudenten immer geholfen haben, falls es Probleme gab.

### **Fazit**

Ich kann jedem nur ein Auslandssemester allgemein und auch grade in Lyon empfehlen. Ich hatte eine unglaublich tolle Zeit und kann es kaum erwarten, mal wieder die Stadt zu besuchen. Vor allem meine Sprache hat sich in den 7.5 Monaten sehr verbessert und das war es allein schon wert. Zusätzlich kann man von dem französischem Studium in Bezug auf seine praktischen Tätigkeiten profitieren, da die Medizinstudenten sehr stark von den Ärzten eingebunden werden.